

Anzeige=Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Montag, Mittwoch und Samstag und
sonst monatlich 10 Pfennige frei ins Haus
zu zahlen, in der Expedition abgeh. monat-
lich 45 Pfennige.

Preis für Inserate die gespaltene Zelle
oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kistel, Marxheim u. Lorsbach.

Mr. 27

Mittwoch, den 3. April 1918

7. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet am Montag, den 8. April v. J. nachmittags 2 Uhr in der Schule in der Burgstraße - Lehrerwohnung hier statt. Bei der Aufnahme sind, sofern dies nicht schon geschehen ist, für die auswärts geborenen Kinder die Geburts- und Impfscheine und für die hier geborenen Kinder die Impfscheine vorzulegen.

Ausgenommen werden die in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 geborenen Kinder.

Hofheim, den 2. April 1918.

Der Magistrat: H. S.

Bekanntmachung.

Diesen Handwerker, welche Arbeiten für die hiesige Stadt geliefert, werden erachtet ihre Rechnungen soweit noch nicht geschrieben, umgehend hierher einzureichen.

Hofheim a. T., den 2. April 1918.

Der Magistrat: H. S.

Lebensmittel-Ausgabe.

Zucker.

am Freitag, den 5. April v. J. von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr bei:

1. Consum-Verein auf Lebensmittel.	No. 1—100
2. Müller Jak.	No. 101—168
3. Petry Karl	No. 169—248
4. Becker Karl	No. 249—310
5. Hahn Heinr. Ww.	No. 311—410
6. Kippert Lorenz	No. 420—494
7. Fröhling Karl	No. 495—560
8. Philidus Albert	No. 561—665
9. Zimmermann Eg.	No. 666—730
10. Zimmermann Jak.	No. 731—783
11. Stippler Ww.	No. 784—860
12. Hermann H.	No. 861—983
13. Gapek Ww.	No. 984—1045
14. Wenzel Will. Ww.	No. 1046—1116

Auf jede Person entfallen 600 Gramm. Der Preis beträgt für gemahlenen Zucker 42 Pf. und für Würfelzucker 44 Pf. das Pfund.

Butter

am Freitag, den 5. April v. J. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr bei:

Heinrich Hennemann auf Lebensmittel. No. 1—600 Auf jede Person entfallen 50 Gramm. Der Preis beträgt für 50 Gramm 40 Pfennig.

Hofheim, den 2. April 1918.

Der Magistrat: H. S.

Sprach- und Handelschulausbildung

Höchst a. M.

Viele unserer jungen Mädchen und jungen Leute werden nach Ostern zweck Ausbildung für einen Beruf den Eintritt in eine Handelschule wählen oder auch ihre Kenntnisse durch Sprachenerziehung erweitern wollen. Für Höchst und Umgebung kommt dafür die Alte zusammen Sprach- und Handelslehranstalt in Betracht, für welche ihr neues Schuljahr nach Ostern beginnt.

Besonders dürfen manche Eltern eine Handelschulausbildung gleichzeitig mit Sprachen (Französisch und Englisch) in Betracht ziehen, da ja Sprachkenntnisse für die Spätere Berufsausbildung von besonderem Vorteile sein können und seitens bestimmter Firmen auch von Ansätzen als direkte Bedingung für eine Einstellung verlangt werden. Benannte Lehranstalt hat daher auch seit 1914 in ihren 1. und 2. jährigen Lehrplan die Sprachen als obligatorisch aufgenommen, und zwar ohne Erhöhung des bisherigen Schulgeldes. Die Sprachenerziehung soll auch solchen Schülern und Schülerinnen einen Erfolg bringen, welche nicht frühzeitig deswegen in eine allgemeine höhere Schule eintreten sollten. Der Eintritt in eine Handelschule braucht frühestens erst im 14. Lebensjahr zu erfolgen. Eine mit der kaufmännischen Ausbildung verbundene Erziehung der Sprachen dürfte auch für solche junge Leute ins Gewicht fallen, die später einmal vor der Prüfungskommission der Großstadt ihr "Einjähriges Examen" ablegen wollen, und deren gibt es ja heutzutage viele. Dann dürfen ihnen die an der Handelschule erworbenen Kenntnisse in Englisch und Französisch sehr

nützlich sein.

Da viele Geschäfte wegen des Krieges keine Lehrlinge einstellen, so ist auch deswegen für manche Schülern der Besuch einer Handelschule zu empfehlen; man wird sie nach erfolgreicher Ausbildung dann sehr gut im Geschäft brauchen können, weil man sie bereits für manche Arbeiten verwenden kann, die sonst von Handlungshelfern erledigt zu werden pflegen.

Eine Sprachen-Erziehung allein ist besonders für junge Mädchen bestimmt, die noch nebenbei im elterlichen Haushalt oder sonstwie tätig sein sollen. Auch für solche junge Leute und Mädchen, welche aus gesundheitlichen Gründen nicht an so vielen Fächern teilnehmen sollen, kann eine Entbindung von bestimmten Fächern eintreten; dafür können sie die Anzahl entsprechend länger besuchen, so dass sie also trotzdem mit Berücksichtigung ihres körperlichen Wohlbefindens ihr Ausbildungsziel erreichen; eine Berechnung von Schulgeld für diesen verlängerten Besuch findet nicht statt.

Neben der 1- und 2-jährigen Handelschulausbildung mit Sprachen ist auch noch der bewährte Halbjahrfürsatz beibehalten worden, bei welchem eine Ausbildung nur in kaufmännischen Fächern stattfindet. Ebenso beginnt nach Ostern wieder verschiedene Unterricht in einzelnen Fächern; solcher ist auch für Herren und Damen bestimmt, welche bereits beruflich tätig sind und ihre Kenntnisse in dem einen oder anderen Fach noch ergänzen möchten aufrütteln wollen. Die Unterrichtsleitung genannter Höchster Lehranstalt erteilt in den üblichen Sprechstunden jedes Auskunfts betreffs Ausbildung; ebenso werden Prospekte (Lehrübersichten), welche ebenfalls über manches Wissenswerte näheren Aufschluss geben, kostengünstig verhandelt. Man wende sich Kaiserstraße 8 Höchst an Main.

Lokal-Nachrichten.

— Stadtvorberichterstattung vom 27. März. 1. Die Beerdigungsaufbühren werden, auch dem Beschluss des Kriegsverbandes entsprechend, von 3 auf 5 Mark erhöht. 2. Dem Geist der Friedhofswärters Witterung um Erhöhung der Gebühr für das Deppen und Schlägen der Gräber wird entsprochen. 3. Der Antrag 30 000 Mark zur 8. Kriegsanleihe zu zeichnen findet allgemeine Zustimmung. Damit sinkt bis jetzt im Ganzen auf die verschiedenen Kriegsanleihen 170 000 Mark gezeichnet worden. 4. Der Antrag, die Anschaffung eines Krankentransportwagens soll wahrgenommen werden. Die erforderlichen Mittel, etwa 4000 Mark werden bewilligt. 5. Einstimmig werden die Vertretungskosten für Höchster Zimmermann an Förster Müller mit 2,80 M. täglich bewilligt. 6. Von dem derzeitigen Stand der Verhandlungen insbesondere die geforderten Geländeoppreise für den neuen Friedhof wird Kenntnis gegeben. Man kann sich immer noch nicht schlüssig machen, ob die Erweiterung des alten oder die Anlage eines neuen Friedhofs das Zweckmäßigste ist. Man erachtet deshalb den Registrator, bei der Königl. Regierung anzuhören, ob eine Erweiterung des jetzigen Friedhofs ausreichend ist, damit man dann noch in Zukunft bestimmt für den Geländeaufkauf bestimmte Richtlinien hat. 7. Der Antrag auf Zustimmung zum Beschluss vom 21. März v. J. betr. Bevollmächtigung von Leuerungsablagen an die Gemeindebeamten nach häuslichen Grundrissen wird dem Finanzausschuss zur Beratung überwiesen. Nach einigen kurzen Anfragen wird die Sitzung 10½ Uhr geschlossen.

— Theater. Am 2. Osterfeiertage wurde durch die Frankfurter Schauspieler-Vereinigung in der Turnhalle das 30jährige Theaterstück "Der liebe Pepi" bei vollständig ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht. Es ist der Direction auch diesmal wieder gelungen, ihrem Grundsatz, der schwer arbeitenden Bevölkerung Zerstreuung zu bieten und dieselbe aufzuheitern, treu zu bleiben. Sämtliche Mitglieder der Vereinigung haben ihr bestes können, sodass das Publikum aus Sachen nicht herauskommt. Mit überreichen Applaus wurden die Schauspieler, Künstler in ihrem Beruf, belohnt. Wie wir hören, wird uns die Gesellschaft in allerndächster Zeit wieder mit einem Besuch erfreuen.

— Derselben Landwirte, welche Saatmais beziehen wollen, werden erachtet, sich bis zum 5. April mittags 12 Uhr bei Herrn Adolf Seelig zu melden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr ausgeführt werden. Beweist wird, dass der Saatmais an den Kolben sitzt und nur zur Saat abgegeben wird.

— Der Schmuggel in der Pfalz. Die Überwachung des Bahnhofs Zweibrücken als Hauptstation der Schmugglerstrecke Pirmasens-Saarbrücken, gestaltet sich in bezug auf Ermittlung von Schleichhandelsgut immer ergiebiger. Neuer-

dings konnten wiederum 200 Paar neue Schuhe im Werte von über 5000 Mark entdeckt und beschlagnahmt werden. Die Schuhe waren in Körbe und einen Koffer verpackt, zum großen Teil als Passagiergut in Pirmasens, zu einem kleinen Teil in Zweibrücken aufgegeben und nach Saarbrücken bestimmt. Wie in ähnlichen Fällen blieben die Ausläufer bisher unentdeckt, da sie es bei Durchsuchung des Gepäcks vorgenommen, zu verschwinden und ihre wertvolle Beute im Sitz zu lassen. Auch den Schuhn konnten für mehrere hundert Mark weggenommen werden, was ebenfalls in Pirmasens erworben war und zwar um 30 Mk. das Pfund. Auch größere Mengen von Mehl, Getreide und dergleichen fielen den Beamten in die Hände. Innerhalb weniger Tage konnten hier nun mehr für über 10000 Mk. allein Werte an Wolle, Leder und Schuhgittern auslaufen wieder entzogen werden.

— Raubmord. Am Ostermorgen wurde der Heizer des höchsten Brauhauses Leonhard Fuchs im Kesselhaus im Schloss ermordet und seiner Verschöpfung ungefähr 600 Mark geraubt. Als der Tat dringend verdächtig ist der frühere Heizer Ludwig Renns aus Münsingen i. T. Der selbe wurde gestern in Frankfurt festgenommen.

— Sammlung von Volks- und Kinderliedern der Kriegszeit. Aus der Jubiläums spende von 100000 Mark, die dem Kaiser s. J. von der Stadt Frankfurt am Main für die Pflege des Volksliedes zur Verfügung gestellt wurden, hat das Kultusministerium einen ansehnlichen Betrag für die Einigung des Volksliedes in Frankfurt a. M. und Nassau bewilligt. Außerdem ist von dem Landesausschuss des Reg. Bez. Wiesbaden ein jährlicher Betrag von 1000 Mk. für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Zur Verwaltung dieser Mittel und zur Verfolgung der gestellten Aufgabe hat sich ein "Volksliederausschuss für Frankfurt und Nassau" unter den Vorsitz des Geh. Reg. Rats Dr. Panzer in Frankfurt gebildet, dem eine Reihe maßgebender Herren aus Frankfurt und dem Reg. Bez. Wiesbaden angehören. Der Ausschuss wird eine planmäßige Tätigkeit naturgemäß erst nach dem Kriege beginnen; immerhin erwachsen ihm auch im Kriege schon besondere Aufgaben vorzüglich mit der Einigung des Soldatenliedes bei den Truppen unseres Regierungsbereiches. Der Ausschuss sieht sich auf die Mitwirkung weiterer Kreise angewiesen und bietet alle, die Teilnahme für seine Ziele zeigen oder im Besitzer von irgend welchen Volksliedersammlungen sind, sich mit ihm unter der Aufsicht des Vorsitzenden (Frankfurt a. M., Universität) in Beziehung zu setzen. Er ist gern bereit, Unkosten zu ersehen und Sammlungen zu vergüten. Kinderlieder, die eine eigene Kriegsform angenommen haben (Kriegstreffen, Heldenspiel, Festungsspiel, Länderraub u. s.) sollen photographisch aufgenommen und dazugehörige Zeichnungen, Bilder und Sammlungen ebenfalls erworben werden.

— Die nach dem Stand vom 1. Januar 1918 neu bearbeitete Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegsrohstoffe, nebst deren Nachträge, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist erschienen und gegen Einsendung von Mk. 1.— bei den zuständigen Kriegsamtstellen (mit Ausnahme von Wetzlar, Düsseldorf und der Kriegsmarineberstellen) erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Bekanntmachungen usw. für die einzelnen Rohstoffe, die zur Sicherstellung des Kriegsbedarfs erforderlich sind, Geltung haben. Sie enthält auch die Angaben, von welchen Stellen Abdrücke von erlassenen Bekanntmachungen usw. angefordert werden können. Zu dieser Zusammenstellung werden im Laufe des Jahres 1918 in Zwischenräumen von 2 zu 2 Monaten, Ergänzungsbücher herausgegeben, deren Erscheinen jeweils besonders bekannt gegeben wird. Diese werden den Besitzern der Zusammenstellung ohne weitere Ansprüche von den Kriegsamtstellen kostenfrei nachgeliefert. Für behördliche Dienststellen können wie bisher besondere Abdrücke für den Dienstgebrauch kostenfrei bei der Vorstand—Verwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin S. W. 48, Berlin. Heumannstraße 10 angefordert werden.

— Willst du nicht rosten, so darfst du nicht rosten. Binsen nicht bringt das Geld in den Kasten. Wer da zu wuchern gedenkt mit dem Pfund. Küsse sich, tumme sich, das ist gesund. (Sanders.)

— Auch die 8. Kriegsanleihe bringt Ihnen 5% Zinsen!

Siam hilft!

Zer. Secols meldet: Der siamesische Konsul in Melkland teilt mit, daß die siamesische Regierung dem Verband eine Abteilung siamesischer Truppen zur Verfügung stellen werde, die an der Westfront mitkämpfen sollen. Auslagen von Reisenden aus Paris und gewisse Zeichen im französischen Bahnhofsvorlehr lassen darauf schließen, daß die französischen Kolonialtruppen in größter Eile aus ihren südlichen französischen Winterquartieren an die Front gebracht werden, um die Lage an der Front zu ändern. Auch von Italien her sollen ununterbrochene Militärzüge, die französische Truppen nach Frankreich zurückbringen sollen. (gb)

Kundschau.

Deutschland.

1. Römerlegende. (gb) Der Militärkritiker der Bündner Post betont noch niemals habe sich artilleristische Vorbereitung eines Angriffs auf so breite Frontteile erstreckt, wie jetzt bei der deutschen Offensive. Die deutsche Heeresleitung müsse über sozusagen unerschöpfliche Munitionsvorräte verfügen. Auch die Verbände der Spezialwaffen, die zum Angriff auf die englische Front bereitstanden, müßten außerordentlich stark sein. Dass der Angreifer eine weitere Kampfgruppe nördlich des Zentrums unter dem Nordflügel der englischen Armee vorschlage, sei mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Ergebnahm. (gb) Die Bündner Post meldet aus Rom: Vorerst habe ermahnt im Unterhause die Volksvertreter, man dürfe sich nicht beunruhigen, wenn auch die Verbündeten etwas an Boden verloren hätten, denn der Sieg habe bewiesen, daß der Angreifer bei genügend starker Macht immer Gelände erobern könne.

Die neue Größe der Fronten.

(1.) Seit den letzten großen Kämpfen ist eine wesentliche Umgestaltung der Fronten zu unseren Gunsten eingetreten. Wenn man die Aussichten der kommenden Schlachten abwägt, kann diese wichtige Tatsache nicht mehr als gelassen werden, da auch sie unser Sieg verbürgt. Zwei Umstände haben seit unserer italienischen Offensive dazu beigetragen, eine Umwälzung auf diesem Gebiete hervorzuursachen, nämlich unser Sieg über das italienische Heer und das Auscheiden der feindlichen Ostfront durch die Friedensschlüsse. Die ursprüngliche Größe der Fronten nach Eintritt Rumäniens und Italiens in den Krieg betrug ungefähr 4500 Kilometer, davon entfielen auf die Westfront rund 900 Kilometer, die italienische Front nahm 450 Kilometer in Anspruch, Italien und Rumänien hatten eine Front von mehr als 2000 Kilometern und der Rest entfiel auf die übrigen Fronten, sowie auf die Balkan-Front.

Die Ostfront war schon durch unseren Sieg über Rumänien beträchtlich verkürzt worden, da bei großer Vogen, den die rumänische Armee anfangs beobachtete, durch das Zurückdrängen der Rumänen gegen die Serbisch-Bosnische zu einem fast gradlinig verlaufenden Abschnitt umgestaltet worden war. Durch das Auscheiden der ganzen Ostfront ist der räumlich größte Abschnitt der Westfront umgeschockt worden, wenn es auch nach dem Zusammenbruch des russischen Heeres nicht ohne seine Größe entsprechende Bedeutung hatte.

Fernerhin erhält die gewaltige Ausdehnung der italienischen Front eine sehr wesentliche Umgestaltung. Stattdes großen Bogens, der sich in einer Ausdehnung von rund 450 Kilometern um die Grenze Italiens erstreckte — soweit sie an Österreich-Ungarn liegt —, geht die Front jetzt fast gradlinig von Süden gegen Nordwesten bis in die Gegend der Süd-Alpen von Triest. Heute beträgt das Hauptstück der italienischen Front nur noch kaum 150 Kilometer, also ein Drittel der früheren Frontausdehnung. Nun kann daraus hingewiesen werden, daß diese Frontverkürzung auch dem italienischen Heere zugute kommt. Es darf aber nicht vergessen werden, daß das italienische Heer in dem Kampf, der die Frontverkürzung brachte, mehr als 600 000 Mann und einen großen Teil seiner Artillerie verlor hat. Insolfern bedient die Fronten-

Angesichthe Naturen.

Roman von S. Corong.

Unauslösbare Müdigkeit lag in diesen wenigen Worten, die mir wirklich nicht nur physisch, sondern seelisch vorhanden. Justine beschrankte sich nicht auf Nachkunststunde, in ihr Übertrug die geniale Schauspielerin fast noch die große Sängerin. Der Gesang diente ihr nur wenigen Worten und war wirklich nicht nur als Mittel jede Schwingung ihres innersten Empfindens, gewaltig heiz und fliegend, wie sie sich selbst davon überwältigt fühlte, zum Ausdruck zu bringen, deshalb wurde der banalste Text in ihrem Munde verehrt. Es kam ihr auch nicht auf die Form der Sprache, sondern nur auf den großen, dramatischen Grundgedanken, auf das Tropische im Wesen des Weibes, welches sie darzustellen hatte, an.

Und dieses Weib gestaltete die dell' Uta dann selbst aus ihren Lebenserschauungen, aus ihrer Eigenart heraus und es wurde gewöhnlich zu einem ganz freudigen Wesen, das man zwar so und so oft auf der Bühne gesehen hatte, aber nun doch kaum wieder erkennen, weil es einem nicht mit schablonhafter Neuhilflichkeit, sondern viel größer und dominierender entgegentrat. Darin lag das Geheimnis von Justines beispiellosen Erfolgen, das war auch die Ursache der ganz begeisterten Erwartung.

Deshalb prägt sich dem Anhänger der berühmten Künstlerin jener Zug französischer Müdigkeit ein, der niemals ganz schwand, auch dann nicht, wenn sie scherzte und lachte.

Sennora dell' Uta trat noch mehrmals in Mailand auf und orangierte dann ein glänzendes Abschiedssouper, wobei nicht nur der italienische Adel, sondern auch die Elite der Künstlerschaft und die Kritiker besuchten.

Bis zum Morgen blieb man besaufen. Wer hätte auch in einer der wunderbarsten Nächte des Südens schlafen können? Das holte man bei Tag hinter hermetisch verschlossenen Jalousien nach.

Es gab keinen liebenswürdigeren und geistreicherem Wirt als Baron G..., der es seiner gewinnenden Sozialität verdankte, daß sich selbst die Jugend um ihn scharte.

Justine sah schön aus, trotz der leichten bläulichen Schat-

tzung tatsächlich nur mit leichter einer gewaltigen Vorteil.

Wenn unsere verbündeten Truppen nunmehr in das große Ringen um die letzte Entscheidung eintreten, haben sie nur noch eine Front, die kaum den dritten Teil der Ursprungslinie umfaßt, denn außer der sich gleich bleibenden Westfront von ungefähr 800 Kilometer kommt an wichtigen Abschnitten nur noch die italienische Front von 150 Kilometer in Betracht.

Die türkische Front ist um den kaukasischen Abschnitt verlängert und hat für den Endkampf geringe Bedeutung, da auch das Schicksal von Syrien und Mesopotamia in Europa entschieden wird.

Auch die Balkanfront ist von untergeordneter Bedeutung.

Als unsere verbündeten Truppen an einer Front von nie gescheiter Ausdrehnung Wacht hielten, konnten sie den Feinden Niederlage auf Niederlage beibringen. Auch dem Richtschiffmann durfte es nunmehr klar sein, daß nach der eben geschilderten Umgestaltung der Sag der Endkampf unseren Truppen mit mathematischer Gewißheit zugesprochen werden muß, zumal die Versenkung der feindlichen Front durch amerikanische Truppen befanglos wird, da auch unsere Westfront durch das Freiwerden der Ost-Truppen verstärkt erhalten dürfte die alle amerikanischen Anstrengungen aufzehren. Der Endkampf, von dem Clemenceau erst jüngst wieder sprach wird durch diese nüchternen Zahlen sehr leicht verdeckt. Es zeigt sich auch jetzt wieder, daß die feindlichen Staatsmänner noch nichts hinzugelernt haben und von den albernen Reden darüber nicht zurückgedrängt werden, wenn es gilt, den Krug zu Wasser zu bringen.

Europa.

(1.) Frankreich. (gb) Es ist ein offenes Geheimnis, daß Frankreich nur die Hälfte seines Bedarfs aus Eigenem decken kann und ebenso Stollen nur durch Importierung durchkommen kann, da der amerikanische Import durch das immer verzögter werdende Tonnenproblem stark in Frage gestellt ist.

(2.) Holland. (gb) Der "Tagesspiegel" berichtet: In dem Augenblick, da der Kampf an der englischen Front zu einer Frage des Seins oder Nichtseins wird, kommt auch der vor einigen Tagen so gewaltig aufgeworfenen holländischen Neutralitätsfrage die größte Bedeutung zu.

(3.) Italien. (gb) Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß am liegen Mittwoch in Turin und Mailand größere Schwierigkeiten wegen der Erosion der Lebensmittelauflieferungen stattfanden. Mailand war einen ganzen Tag Turin zwei Tage ohne Brot.

(4.) England. (gb) Die Fleischkarne von London, die laut Verfügung des Lebensmittelamtes in ganz England eingeführt werden soll, bestimmt die einzelnen zur Verteilung gelangenden Rationen nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Preis. Jeder einzelne Abschnitt hat einen Wert von fünfundzwanzig Pence und der Wochenbedarf ist auf 150 Pence festgesetzt. Nicht mehr als drei Abschnitte dürfen für den Kauf rohen Fleisches verwendet werden. Die für Kinder ausgegebenen Rationen gelten nur für die Hälfte des Betrages. Ausgeschlossen von der Verteilung sind alle Personen, die direkt vom Lande oder von dortigen Verwandten Fleisch erhalten.

Amerika.

Der Starke. (gb) In maßgebenden Kreisen steht man darüber, daß die Erklärungen des Kriegsdepartements öfters verworfen seien. Die Ereignisse müssen mit Ruhe abgewartet werden. Die Ullierten würden den Stich abfangen. Eine andere Meldung besagt, daß das Publikum die Zeitungsbüros belagert, und daß um die Zeitungen, die in Sonderausgaben erscheinen, Schlägereien stattfinden.

Aus aller Welt.

+ Eisenach. Der Erfolg eines Schwindlers, der

wurde vom Namen Müller neu aufgestellt und in der Deutschen Biegerei ziegen, ohne welche zu bestehen, zum Rauf und war, wie die Eisenacher Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, geradezu übertraffen. In noch nicht zwei Tagen sind über 80 Offiziere und 2245 Mark Vorausbezahlung größtenteils aus Großberlin eingegangen. Leider ist geriebene Gauner mit einem Teile der unvorsichtigeren eingesandten Gelder entkommen.

Erzerum wieder türkisch.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wurde, ist Erzerum, die Hauptstadt Armeniens, wieder in türkische Hände gekommen. Am 16. Februar 1916 hatten sich die hier verdeckt, nicht lange danach bekanntlich des wichtigen Hasens Erzerum. Die Räume der türkisch-Rumäniens war in die allgemein für alle Rumänen Fronten gültige Bedingung des ersten Weltkrieges eingeflossen. Und die Kämpfer der Rumänen Kaiserlich-Armee befreiten sich, sie zu erlangen, als ihnen Vorgesetzten lieb gewesen sein durften. Mit diesem überfürstigen Abzug, besser gesagt, zu verdecken der russischen Armee war aber die türkische Herrschaft noch nicht ohne weiteres wiederhergestellt. Armenische Banden nutzten die Gelegenheit, wiederhergestellt aus, um in der Art dieser Siedlungen gegen Leben und Eigentum ihrer mohammedanischen Landsleute zu wüten. Darauf hin wurde natürlich das türkische Vorrecht beschleunigt, das bald nach der Wiederbesetzung von Erzerum auch zur Rückeroberung der wichtigen Festung Erzerum geöffnet hat.

Voratz einmal hat Russland sie wieder herausgegeben: nach dem Kriege von 1828–29, in dem sie Russland in ihre Hände gefallen war. Kleiner, daß Personen abgenommene Erzerum haben sie dann festgehalten. Das Krimkriegs wie in dem von 1877 Russland aus neu erobert und das zweimal nicht wieder ausgeliefert worden. Erzerum ist überall die Zeit der positiven Novemberwoche wieder Belagerung unter des gegenwärtig noch lobenswerten Ghazi Muhammed Verteidigung begreift.

Durch den Großen Frieden ist den Türken auch die Aussicht auf einen Friedensvertrag des seit vierzig Jahren verlorenen Russen eröffnet, damit aber auf eins weiterlich bestätigte Sicherung ihrer asiatischen Besitzungen überhaupt. Gründet man sich doch, daß im Vertrag Bagdad Russen bloß darum abhanden gekommen ist, weil eine südwärtige Umgehung durch die Bergbrüder Russen die unerwünschten Sieger von Kars und Ardahan bedroht. Gerade die Engländer fühlen ihre Interessen im Jahre 1878 durch die Abdankung von Russen zu Datum an Asien so gefährdet, daß sie damals die Bergschaftsverpflichtung für den Rück der osmanischen Russen übernahmen.

Heute hat Deutschland eine Fazette dieser Art erhalten, während England, seitdem Österreichs Geist zu mehr seine Geschichte lenkt, zum schönen Vorübertreten seines Schülers von damals geworden ist. Holländisch werden den Türken auch bald die Tore von Russen zu Datum eröffnet. Durch diese zwei starken Festungen kann sie ihre Herrschaft in ihrem vollen Stärke wiederherstellen.

X. Berlin. In der Brüsseler Straße ist auf einer Straße ein Hof verübt worden. Nach 12 Uhr nachts die Inhaberin einer Gastwirtschaft in der letzten Nacht einen Schuß fallen. Sie eilte auf die Straße und stand dort den sechzig Jahre alten Steinernen Fürstengrab Dohmann aus einer Steinwand blutend tot auf. Es lag noch, wie drei junge Leute, die anscheinend als Täter in Frage kommen, flüchteten. Da bei der Leiche Geld und Wertachen vorgefunden wurden, so nimmt die Kriminalpolizei an, daß es sich nicht um einen Raubmord, sondern um einen Mord handelt. Die Leute wurden befreit und aufgefunden, die Leiche wurde nach dem Schauspiel gebraucht. Weiterhin ist auf dem Boden des Hauses Stargarder Straße ein neuer Jahre altes Mädchen Karzessi ermordet aufgefunden worden. Es ist dies die vierte Morde in Berlin binnen acht Tagen.

ten unter den mächtigen, heißen, von dunklen, stolz geschwungenen Brauen ungewöhnlichen Augen und trog der einstmals tiefen Stimme, die sich um den schönen Mund zogen. Sie war die Verkörperung des Weibes in seinem Hochsommer, dem freilich bald der Herbst folgen muß.

Der Salon glich einem Treibhaus. Jeder der zahlreichen Gäste hatte eine duftende Gabe mitgebracht. In dem kleinen orientalischen Gartenpavillon war aber eine ganz besondere Liebeerziehung für die Scheide vorbereitet worden und zwar von dem Bildhauer Hans G... und dessen Freunden.

Das lobhafte Gespräch wurde zeitweilig von Gefangennötigen unterbrochen. Justine überwarf sich selbst und dennoch lästerte der Künstler des vornehmsten Blattes seinem Kollegen zu: „Doch doch selten die größten Künstlerinnen der Gegenwart entgehen, sich selbst zu überleben, um die größten Feindinnen ihres Alters zu werden.“

„Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit und neues Leben lebt aus den Ruinen,“ zitierte dieser, mit einem vielsagenden Lächeln auf Julianas weisend.

„Ja, dem seinen Ohr geweihte Kenner konnte es nicht entgehen, daß die heitliche Stimme gelitten hatte, und das wurde noch bemerkbar, als Mutter und Tochter ein Duett sangen. Freilich an die hohe Künstlerschaft der dell' Uta vermochte das junge Mädchen noch nicht einmal annähernd herangreichen, aber wie silberhell, wie entzückend frisch klang jeder Ton. Ihrem Vortrag fehlte die Wärme. Doch auch dieses jungfräuliche Herde bildete einen reizvollen Kontrast zu der Macht und Fülle, welche die Frau, die gelitten und geliebt hatte, in ihrem Gesang zu legen wußte.

Juliane glich mehr dem Vater, als der Mutter. Sie hatte goldbraunes Haar und seine, aber nicht eben klassisch geformte Lippe. Vielleicht machte gerade diese Unregelmäßigkeit das anmutige, belebte Gesichtchen so pikant. Nur die großen, manövermäßig geschnittenen Augen erinnerten an Justine. In ihnen lag eine Welt noch schlummernder Leidenschaft.

Der Baroness Erziehung war von einer in allen Fächer bewanderten Französin, Madame Dubois, geleitet worden. Das begabte Mädchen hatte sich viel glänzenden Schluß, aber wenig Geschicklichkeit angeeignet. Ihre reichen Fähigkeiten wurden von den ersten Meistern gepflegt. Sie zeichnete und malte sehr hübsch und mit einer gewissen genialen Geduld und spießte nicht minder hübsch Kleider, aber die Künstlerin ihres bedeutenden Talentes behielt sich Sennora dell' Uta selbst vor. Die Mutter wollte mit allen ihren künstlerischen Triumphen in der Tochter wieder neu erleben. Diese sollte ihre zweite Jugend, ihr zweites Ich werden.

Während des Duells stand der Bildhauer Hans G... auf und ging in den Garten hinaus. Seine Verbündeten strömten sich so, daß man dieses Verhältnis nicht bemerkte. Als er nach ungefähr einer Viertelstunde zurückkehrte und an den Klavier trat, beendete die Sennora eben ein spanisches Volkslied von flammendem Rhythmus.

„Waren Sie zufrieden, Hans?“ fragte sie, den interessanten Kopf leicht über die linken Schulter zurückgeworfen.

„So mit ganzer Seele singt keine zweite auf der Welt,“ erwiderte er. „Aber nun hoffe ich, daß Sie auch mit mir zufrieden sein werden.“

„Wie?“

„Ja, das ist vorwiegend noch unter Gehemnis.“

Hans sah Julianen an, welche in ein gespanntes Lächeln ausbrach.

„Also ein Komplott?“ scherzte die Sennora.

„Ja, ein sehr hübsches. Papa wußte darum. Ich schreibe immer, er würde nicht schwigen können, habe ihm aber mit meiner höchsten Ehrgeiz gedroht, wenn er was verraten sollte.“

„Das biß mir freilich ein Siegel auf die Lippen drücken,“ sagte der Baron mit gutmütigem Spott.

Die kleine Flasche wie ein Kind in die seinen Händchen erhob sich auf die Fußspitzen, läßt den von einem wohlgepflegten grauen Schnurrbart beschatteten Mund des Vaters und flog davon mit den Worten: „Nur nicht boshaft sein, Papachen! Ich weiß doch, daß Du entsetzliche Angst vor mir hast!“

Die anderen folgten ihr.

Der kleine Pavillon strahlte in sanftestem Licht. Wie flauschige Kätzchen waren es darüber ausgespannt. Vor der Eingangstür wallte ein aus dunklen, glänzenden Glasperlen gebildeter Vorhang herunter und summerte in allen Farben.

Handelsschul-Ausbildung Höchst a. M.**• Rabensteiner Kaufmännische Privatschule •**(Sprach- & Handelslehranstalt, Inhaber u. Leiter:
Ernst de Boer, akademisch gebild. Sprach- u. Handelslehrer.)**Anmeldungen z. Haupt-Aufnahme****Für Mädchen:**

- a) 1 jähriger Kursus mit Franz. u. Englisch,
- b) 2 jährige Ausbildung mit Sprachen gemäß Lehrplan der 2 jährigen Handelschulen,
- c) Halbjahskurse ohne Sprachen. (Auch für Knaben).

Außerdem: Einzelfischer (tags oder abends) auch an Erwachsene. Ausbildung i. Kontor-Praxis. Sprachen-Klasse für fröh. Volksschüler. Miss. Honorar.

Langjährige Erfolge. Referenzen aus Fachkreisen.

• Lehrübersichten (Prospekte) kostenlos. •

Die Unterrichtsleitung.

Kaiserstr. 8, Höchst a. M.

Anmeldungen usw. vorm. 9—11, nachm. 5—7.

**Zeichnungen auf die 8.
Kriegs-Anleihe**

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptstelle** (Rheinstraße 44) den staatlichen Landesbanken, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Für die Aufnahme von Lombard-Credit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/8 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verplantet werden, 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist **falls die Zeichnung bei unseren vor-nannten Zeichnungsstellen erfolgt.**

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodaß für den Sparer kein Zins-verlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 1. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung! 3 Versicherungsmöglichkeiten: mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämien-Vorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todestalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen! Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.

WIESBADEN, im März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Privat-Realschule Höchst a. C.**Anmeldungen**

für das neue Schuljahr werden noch entgegengenommen Montag den 8. April vormittags 10—12 Uhr und mittags 3—5 Uhr im Schulgebäude Langenhainerstraße 2.

Im Verhinderungsfalle können Anmeldungen auch schriftlich erfolgen.

Die Aufnahmeprüfungen

für die neuintretenden Schüler finden am Dienstag den 9. April vormittags um 8 1/2 Uhr in der Schule Langenhainerstraße 2 statt.

Der Unterricht

für alle Schüler beginnt am Mittwoch den 10. April im Schulgebäude Langenhainerstraße 2.

Die Leitung: Dr. Bühler.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

gesucht

Papiermühle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Joh. Josef Kippert

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen Denen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Kippert. Gustav Jung.

HOFHEIM, den 1. April 1918.

Der Übergang vom Winter zum Frühjahr bringt oft Witterungswechsel und dadurch Erkrankungen. Linderung und Vorbeugungsmittel sind:

Baden-Badener Pastillen, W. Badener, Sodener-Pastillen, Blankenheimer, Allee, Isen-Moos.

Genannte Artikel empfiehlt

A. Phildius, Möllnhausen.